

## Was läuft am Lech?

Kurzinfos zu den Aktivitäten des Projekts Lebensraum Lechtal  
I-2003 / Januar - Mai 2003



In den letzten Monaten lief das Projekt auf Hochtouren; in allen Bereichen wurden verschiedene Maßnahmen umgesetzt. Neben dem „laufenden Betrieb“ wurde der Projektbericht für den Förderzeitraum 1998-2003 erarbeitet und - zusammen mit einem Konzept und einem Folgeantrag - Anfang Juni beim Bayerischen Naturschutzfonds eingereicht. Einige wesentliche Ergebnisse des Berichts sind hier dargestellt:

### Lebensraum Lechtal 1998-2003 - eine (Zwischen-) Bilanz

#### Rahmenbedingungen

Auf der Grundlage eines Rahmenkonzepts stimmte der Bayerische Naturschutzfonds im Mai 1998 einer Förderung des Projekts Lebensraum Lechtal zu. **Projektstart** war im **Oktober 1998**. In einer ersten Förderphase bis September 2000 umfasste das Projekt das Untere Lechtal von Kinsau bis zur Donau (Landkreise Aichach-Friedberg, Augsburg, Donau-Ries, Landsberg, Stadt Augsburg). Ab Oktober 2000 kam das Mittlere Lechtal in den Landkreisen Weilheim-Schongau und Ostallgäu dazu. Das Projekt umfasst damit den gesamten Bayerischen Lechlauf - **rund 170 Flusskilometer** und ist damit das **längste Bayerische Naturschutzprojekt**. Träger des Projektes ist der **Deutsche Verband für Landschaftspflege** (DVL) als bundesweiter Dachverband der Landschaftspflegeverbände. Partner sind die beteiligten Landkreise, Städte und Gemeinden am Lech sowie zahlreiche weitere Organisationen, wie z.B. der Bund Naturschutz.

#### Arbeitsschwerpunkte

Das Projekt Lebensraum Lechtal verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz; im Projekt wurden:

- der **Biotopverbund** und der Erhalt der Heideflächen im Lechtal gefördert.  
Im Projekt wurden rund 20 ha Fläche für die Biotopentwicklung aufgekauft; gleichzeitig wurden Flächen von insgesamt weit mehr als **800 ha** auf Initiative des Projekts Lebensraum Lechtal für naturschutzfachliche Zielsetzungen bereitgestellt und optimiert – in Beweidungskonzepten, durch Pflegemaßnahmen und Biotopneuschaffung oder durch Beratung von Gemeinden bei der Planung von Ökokontomaßnahmen.
- Maßnahmen durchgeführt, um eine naturbezogene Freizeit- und Erholungsnutzung zu fördern und gleichzeitig vorhandene Belastungen der wertvollen Heiden und Auwaldbereiche durch die Erholungsnutzung zu verringern.  
So wurden von Füssen bis an die Donau rund **65 verschiedene Infotafeln** aufgestellt, die über die jeweilige Fläche, deren Besonderheiten und Empfindlichkeiten informieren. Die Maßnahme stieß auf sehr positive Resonanz bei der örtlichen Bevölkerung. Am **Lechlauf nördlich Augsburg wurde am Runden Tisch** zusammen mit Gemeinden und Fischerei ein **Lenkungskonzept** erarbeitet, das den Ansprüchen des Flussregenpfeifers ebenso gerecht wird wie den Erholungssuchenden.
- Durch **umfangreiche Umweltbildungsaktionen** breite Teile der Bevölkerung eingebunden.  
Eine Besonderheit des Projekts ist die enge Verbindung der Bildungsarbeit mit der Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen. Insgesamt sind damit im Projekt Lebensraum Lechtal von 1999 bis Ende 2003 (Zahlen für 2003 geschätzt) über **200 Veranstaltungen mit mehr als 4.000 Teilnehmern** im „offenen Programm“ durchgeführt worden. Rund drei Viertel der Veranstaltungen richtet sich an Erwachsene, rund ein Viertel an Familien, Kinder und Jugendliche. Bei den Schulaktionen werden darüber hinaus im Zeitraum von Frühjahr 2001 bis Herbst 2003 über **100 Klassen mit mehr als 2.000 Schülern** über die Besonderheiten des Lebensraums Lechtal und die Ziele des Projekts informiert.
- nachhaltig-umweltgerechte Formen der Landnutzung ausgeweitet.  
So wird unter der Marke „**Lechtal Lamm**“ Lammfleisch aus der Landschaftspflege an Restaurants, Kantinen und Privatpersonen vermarktet. Die betriebswirtschaftliche Situation der **Niederwaldnutzung** und die naturschutzfachlichen Anforderungen wurden in einem Gutachten für das gesamte Lechtal untersucht; in den Kerngebieten wurde mit der Umsetzung des Konzepts begonnen.
- die vorhandenen **Aktivitäten im Lechtal zusammengeführt**, über Verwaltungsgrenzen hinweg koordiniert und somit effektiver gestaltet.  
Durch die Kooperation mit Partnern wurden Synergieeffekte erzielt und die Wirkung des Gesamtprojektes erheblich gesteigert. Durch das einheitliche Erscheinungsbild, die Vielfalt der Aktivitäten und die Größe des Projektgebietes ist es gelungen, das Projekt Lebensraum Lechtal als Marke mit positivem Image in der Region zu verankern.

### Mittelverwendung

Das kalkulierte Maßnahmenvolumen des Projekts Lebensraum Lechtal bis Herbst 2003 liegt bei insgesamt **rund 1,8 Mio €**. Der mittlere Förderanteil für die bisher ausgegebenen Mittel liegt bei rund 71 %, wobei diese Mittel des Bayerischen Naturschutzfonds aus dem **Zweckertrag der GlücksSpirale** stammen. Ein Los der GlücksSpirale hilft damit auch dem Lechtal! Die erforderlichen Eigenmittel für das Projekt wurden zum großen Teil von den beteiligten Gebietskörperschaften aufgebracht.

Die Mittel verteilen sich folgendermaßen auf die Maßnahmenswerpunkte: Grunderwerb 37%, Biotopverbund-Umsetzung (Fachkonzepte und Umsetzungsarbeiten) 11%, naturschutzbezogene Erholungslenkung 11%, Umweltbildung 6%, Dauerhaft-umweltgerechte Nutzung 6%, Projektmanagement 22%, Öffentlichkeitsarbeit 4%, Erfolgskontrolle 3%. Für den Flächenankauf stehen darüber hinaus weitere Mittel zur Verfügung.

### Ergebnisse

Seit dem Projektstart im Oktober 1998 hat sich das Projekt Lebensraum Lechtal als Motor und Partner für den Naturschutz am Lech fest etabliert; es ist gelungen, die „klassischen Akteure“ des Naturschutzes wie Fachbehörden und Verbände zu integrieren und **neue Partner** zu gewinnen, z.B. den Trinkwasserschutz, Schulen, Fischerei, Militär oder die Industrie. Dadurch konnten umfassende Maßnahmen für den Biotopverbund am Lech umgesetzt werden.

Das Projekt folgt dem **Prinzip der Freiwilligkeit**. Maßnahmen werden nur umgesetzt, wenn die Beteiligten zustimmen und der finanzielle Eigenanteil der Maßnahmen durch einen Beteiligten vor Ort übernommen wird. Diese Philosophie ermöglicht ein flexibles Reagieren auf kooperative Partner, aber auch eine umfassende Information und Abstimmung aller Konzepte und Maßnahmen.

Wesentliche Erfolgsfaktoren sind insbesondere

- der **„ganzheitliche Ansatz“**: Neben dem Arten- und Biotopschutz spielen die Anforderungen der Bevölkerung an den Lebensraum Lechtal eine zentrale Rolle. Auch die Funktion des Lechtals als Naherholungsgebiet und Urlaubsregion wird durch das Projekt gestärkt. Die Umweltbildungsaktionen fördern das Verständnis für Natur und Landschaft und die Akzeptanz des Naturschutzes.
- der offene, **auf Kooperation ausgerichtete Verlauf**: Die fachlichen Schwerpunkte des Konzepts sind in einem Rahmenkonzept festgelegt. Auf sich bietende Möglichkeiten, z.B. in Kooperation mit den Kommunen, konnte so flexibel reagiert werden. Im Rahmen der Umsetzung wurden die Maßnahmen mit den Beteiligten gemeinsam diskutiert und entwickelt.
- die **„schlanke Verwaltung“** und die effektiven Organisationsstrukturen: Wesentliche Weichenstellungen erfolgen in einer Steuergruppe mit Landräten, Bürgermeistern, Vorsitzenden der Landschaftspflegeverbände, LfU-Präsident, Vertretern der IHK und der Bezirksregierungen. In der begleitenden Arbeitsgruppe werden wichtige Arbeitsschritte mit den Naturschutzbehörden, Landschaftspflegeverbänden, Land-, Forst- und Wasserwirtschaft abgestimmt.
- das breite Feld der Unterstützer und Kooperationspartner: Insgesamt wurde im Projekt mit **rund 150 verschiedenen Fachbehörden, Kommunen, Institutionen sowie Vereinen und Verbänden** kooperiert. Im Projektverlauf konnte ein gutes Image aufgebaut und eine breite Unterstützung gewonnen werden - bei Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung, bei Schulen und in der breiten Bevölkerung

### Geplante Weiterführung

Aufgrund der guten Ergebnisse wurde die Weiterführung des Projekts bereits von verschiedenen Seiten gefordert, da eine nachhaltige Wirkung nur durch eine längerfristige Weiterführung sichergestellt werden kann. Kurzfristig wird durch einen Folgeantrag beim Bayerischen Naturschutzfonds die Kontinuität der Arbeit sichergestellt. Für eine längerfristige Weiterführung ist eine Lösung unter stärkerer Beteiligung der Bezirke geplant.

---

### **Weitere Infos:**

[www.lebensraum-lechtal.de](http://www.lebensraum-lechtal.de)

Projektmanagement Lebensraum Lechtal  
Planungsbüro G. Riegel  
Bahnhofstr. 4, 86695 Nordendorf

Tel. 08273 / 9959-778  
Fax 08273 / 9959-779  
[G.Riegel@t-online.de](mailto:G.Riegel@t-online.de)

Projektträger:

Deutscher Verband für Landschaftspflege  
Feuchtwanger Straße 38  
91522 Ansbach

Tel.: 0981 / 4653-3541  
Fax 0981 / 4653-3550  
[guethler@lpv.de](mailto:guethler@lpv.de)